

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 20 (1958)
Heft: 3

Artikel: Mir Neuedörfer
Autor: Pfluger, Elisabeth
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-861569>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

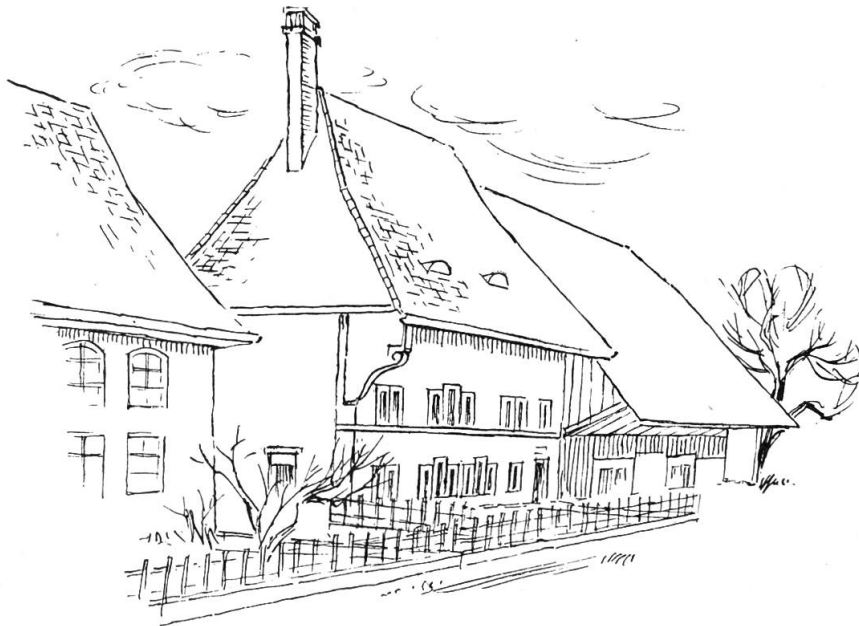
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Unter-Vogt's Haus (Rich.-von-Arb-Heim)

Mir Neuedörfer

Von ELISABETH PFLUGER

Amene Sundignomittag si nes paar churzwiligi Brichti i der Wirtsstube ghocked. Es si vo der gäbige Sorte gsi, wo d Wirti ume hie und do midere Frog mues der Gspröchsfade ufs rächte Spüeli chnüpfe. De laufte vorem sälber. Eine nimmt der Fade vom angere uf und lyred witer.

Vo der Polittig hei mer brichted und gjommered. Do rüert eine dry: «Jo, wenn s Eveli sälbmol im Paradys nit so verschlacked gsi weer, de meeche d Wältgschicht hütt e besseri Falle.»

«Sowiso», bigährt sofort en angere uf: «s Wybervolch isch gschuld, as mer jetz drin si wie ne Hung in de Flöhne.»

Aber do bin ig i Chutt cho: «Meinet dir öppe, dir und eui Frau hädede schlauer aagattiged? Es hed scho mäenge im Mul e Schupf gee und wos as bewyse gange isch, hed er im Hag no hei müese.»

«Jä, Meiteli, däis isch sicher», böpperled jetz en elttere Härchinger midem Zeigfinger ufe Wirtstisch: «Wenn d Eva e Neuedörfere gsi weer, de weere mir alli hütt no im Paradys!»

«So? I bi au e Neuedörfere», macheni vorylig, «worum de?»

«Ebe jo», fährt er gsatzlig witer und dräjt der Schnauz obsig, «wenn d Eva e Neuedörfere gsi weer, hätt si dä schön Öpfel nit gässe, verschwige de im Adam zue gha. Si weer dermit uf Olte z Märed gfahre!»